

## „Biodiversität in Energiepflanzen und Bioökonomie“

Im Zuge des Biodiversitätstages des AELF Bayreuth stellten Experten des Projekts „Informations- und Demonstrationszentren Energiepflanzenanbau und Bioökonomie“ unter dem Motto „Biodiversität in Energiepflanzen und Bioökonomie“ am 24. Mai diverse Forschungsergebnisse zu einem vielfältigen Pflanzenbau mit energetischer aber auch stofflicher Nutzung vor. Auf den Flächen der Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken wurde zusammen mit dem AELF Bayreuth über verschiedene Themen zum Schwerpunkt Biodiversität referiert. Neben einjährigen Früchten konnten auch Dauerkulturen wie Sida und die Durchwachsene Silphie sowie die blühfreudigen Wildpflanzenmischungen vorgestellt werden. Auch auf die Bedürfnisse von Honig- und Wildbienen wurde ebenfalls noch berichtet.



Gerade im Jahr der Biodiversität wird hier ein besonderer Schwerpunkt gesetzt. Durch die Demonstrationszentren bietet sich für Landwirte die Gelegenheit sich über die Vor- und Nachteile alternativer Energiepflanzen zu informieren. „Im Hinblick auf ökologische Aspekte sind gerade Dauerkulturen als besonders positiv zu beurteilen“, erklärte Uli Deuter vom Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe (TFZ). Nicht nur für die Landwirte bieten sie Vorteile, indem die Bewirtschaftungsintensität und somit der

Arbeitsaufwand reduziert wird, sondern auch die Bodenfruchtbarkeit, wie auch die Anzahl der Bodenlebewesen werden deutlich gesteigert. Durch die Blütenvielfalt und der Biodiversitätssteigerung kommt es auch zur Akzeptanzsteigerung der Gesellschaft und auch Jäger und Imker befürworten die Kulturen als Deckung und Lebensraum wie auch als Futterquelle.

Ein besonderes Augenmerk wurde ebenso auf zwei facettenreiche Wildpflanzenmischungen (WPM) gelegt, die mehrjährig sind und ebenfalls die Bodenfruchtbarkeit fördern, welches als gute Voraussetzung für eine langfristige Ertragsstabilität angesehen wird – so erklärte Dominik Kretzer von der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG). Außerdem gab er zu verstehen, dass der wohl wichtigste Aspekt für die Biodiversität die Schaffung von Lebensraum und Nahrungsquelle für viele Vögel, Insekten und Säugetiere ist.

Auch über die Heil- und Gewürzpflanzen wurde berichtet und erklärt, wie sie zur Steigerung von Biodiversität beitragen können. Trotz der vielen Vorteile aller Kulturen, wurden auch Informationen zu Problemen oder Schwierigkeiten gegeben.



Im Anschluss an die Führung über die Demofläche gab Dr. Pedro Gerstberger (Universität Bayreuth) noch Auskünfte zu weiteren Kulturen wie beispielsweise der dicken Tresse, welche für die Bierherstellung

verwendet werden kann. Mit dem abschließenden Vortrag zum Thema „Bedürfnisse der Wild- und Honigbiene“ von Barbara Bartsch (LWG) wurde der Themenkomplex Biodiversität abgerundet.

Bei den „Informations- und Demonstrationszentren Energiepflanzenanbau und Bioökonomie“ handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising, dem TFZ in Straubing und der LWG in Veitshöchheim. Jeder der drei Projektpartner verfolgt einen anderen Forschungsansatz zur vielfältigen Biogassubstratproduktion und zeigt diesen auf den Demonstrationsflächen. Bayreuth ist einer von bayernweit sieben Standorten, die die Vielfalt im Energiepflanzenanbau präsentieren.